

DR. HÖNLE

WKN 515 710

Fokussierung der Aktivitäten

Bei der Dr. Höhle AG standen die vergangenen zwölf Monate im Zeichen eines starken Umbruchs, der vor allem durch den interimistischen Wechsel von Dr. Richter vom Aufsichtsrat in den Vorstand eingeleitet wurde. Das Ausscheiden der übrigen Vorstände führte im Geschäftsjahr 2022/23 (30.09.) zu Einmalbelastungen. Nach seinem Amtsantritt war Dr. Richter schnell überzeugt, den Bereich mobiler Entkeimungsgeräte aufgrund fehlender Erfolgsaussichten nach dem Ende der Corona-Pandemie aufzugeben. Insgesamt summierten sich die negativen Sondereffekte 2022/23 auf € 16.5 Mio.

Verschlinkung der Konzernstruktur

Als weiteres Ziel strebte der neue Vorstand eine deutliche Verschlinkung der Konzernstrukturen an, da zuvor zahlreiche Unternehmen in der Gruppe nur eigene Ziele verfolgt hatten. Daher müsse eine Konsolidierung und eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen erfolgen, um erfolgreicher agieren zu können. In den drei Business Units Klebstoffsysteme, Entkeimung und Trocknung sah das Management weiterhin gute Wachstumsperspektiven. Besondere Chancen bieten sich dabei in der Zusammenarbeit mit größeren Kunden. Im Hinblick auf eine stärkere Kundenfokussierung wird die Entwicklung zum Lösungsanbieter angestrebt.

Stärkerer Fokus auf USA-Geschäft

Historisch gesehen lag der Fokus des Geschäfts auf der Region Europa. Dr. Richter erachtete vor allem den US-Markt in der bisherigen Vertriebsstrategie des Unternehmens als stark unterentwickelt. Zuletzt wurden dort lediglich drei Vertriebsmitarbeiter eingesetzt. Aus diesem Grund erfolgt eine grundlegende Neuaufstellung der Vertriebsorganisation in Nordamerika, und die Anzahl der Vertriebsmitarbeiter soll deutlich ausgebaut werden.

Sonderbelastungen verhageln Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2022/23 ging der Umsatz um 8.4 % auf € 106.3 (116.1) Mio. zurück. Ausschlaggebend hierfür war vor allem der geringere Absatz von Luftentkeimungssystemen, deren Erlöse auf

€ 0.8 (7.8) Mio. einbrachen. Bereinigt um diesen Effekt lag der Umsatzrückgang bei 2.8 %. Aufgrund der bereits erwähnten negativen Sondereffekte drehte das EBIT mit € -9.4 (5.8) Mio. in den roten Bereich. Das bereinigte EBIT fiel mit € 7.1 (12.2) Mio. positiv aus. Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich leicht auf € -11 (-13.4) Mio. Bereits das Vorjahr war durch die Aufgabe des Geschäfts bei Raesch ebenfalls stark belastet.

Das erste Quartal 2023/24 begann verhalten mit einem Umsatzrückgang um 13.9 % auf € 23.8 (27.6) Mio., so dass auch das EBIT auf € -0.8 (2.3) Mio. zurückfiel. Das Konzernergebnis belief sich auf € -0.9 (1.9) Mio. bzw. € -0.15 (0.32) je Aktie. Trotz des schwächeren Starts wurde die Prognose für das Gesamtjahr bestätigt. Der Umsatz soll sich in einer Bandbreite von € 105 bis 115 Mio. und das EBIT in einer Größenordnung von € 6 bis 9 Mio. bewegen. Bei einem erwarteten Ergebnis von € 0.45 je Aktie ergibt sich ein KGV von 40.9. Das KBV stellt sich auf 1.19. Die Gesellschaft befindet sich derzeit im Umbruch. Gelingt dem neuen Vorstand Dr. Arendt, der am 01.05.2024 sein Amt antritt, die Neuaufstellung und verbessert sich die Marktlage, sollte sich der Einstieg auf mittlere Sicht lohnen. Analysten sehen das Kurspotenzial bei bis zu € 29 je Aktie.

Thorsten Renner

